

Mitteilungen der Verleiher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 90

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ateliergruppen hat eigene Büros und eigene Vorbereitungsräume. Alle Ateliers sind mit Glas- und Schlackenwolle gedämpft. Jedes Atelier hat im Fußboden ein elektrisch beheizbares Wasserbassin (13 m lang, 10 m breit, 2,70 m tief). Alle Türen und Tore lassen sich während der Aufnahme über ein teewagengroßes, transportables Schaltbrett elektrisch schließen,

von welchem auch die Belüftung, das Telefon und die Rotlichtsignale bedient werden. In der Mitte der Anlage liegen die Werkstätten. Sie sind durch glasüberdachte Werkhöfe mit den Ateliers verbunden.

Zwölf Abbildungen geben diesen höchst aufschlußreichen Ausführungen wichtiges Anschauungsmaterial bei. Dr. habil. Tr.

Ecke des Operateurs

Mehr Licht!

Jeder Kinobesitzer, mehr noch die Operateure, werden schon längst erkannt haben, daß alle Apparatebauer und verwandte Berufe bestrebt sind, mehr Licht, hellere Bilder auf die Leinwand zu bringen und dies möglichst ohne Mehrkosten am elektrischen Strom. So sind die Hohlspiegel entstanden, die Kinokohlen haben sich wesentlich verbessert, stromsparende Gleichrichter wurden konstruiert, die Blenden wurden so verbessert, daß sie weniger Licht abblenden, an Leinwandfabrikaten gibt es eine ganze Anzahl, die alle besser sind als die ursprüngliche gewöhnliche, unpräparierte Leinwand, und die optische Industrie experimentiert fortwährend an Verbesserungen herum. Auf diesem Gebiet ist nun wieder eine Neuentdeckung gemacht worden, wenigstens wird das Phänomen, wie es genannt wird, einer zufälligen Entdeckung zu verdanken sein. Vor einigen Monaten schon las ich in einer englischen Fachzeitschrift, daß man 30 Prozent mehr Licht auf die Leinwand bekommt, wenn eine der Linsen im Objektiv hauchdünn mattiert ist, weil da-

durch die jetzt vorhandenen, bisher unbekannt Reflexe vermieden werden, welche eigentlich Licht vom Lichtstrahlbündel ablenken, also nicht das ganze Licht auf die Leinwand gelangt. Unsere Objektive bestehen aus einem Linsensystem, aus mehreren zusammengesetzten Einzellinsen. Es ist noch nicht gesagt, welche von den Einzellinsen mattiert sein muß. Ich habe diesem ersten Bericht anfangs nicht viel Glauben geschenkt und deshalb auch damals noch nicht darüber berichtet, jetzt aber hat die amerikanische «Optical Society» sich dieser Entdeckung angenommen und ausgedehnte wissenschaftliche Untersuchungen angestellt, welche die aus England stammende Entdeckung bestätigen. Man hat dabei die Erklärung befunden, woher die bei allen photographischen Kameras auftretenden, oft unerklärlichen Reflexe kommen, die sogenannten Geisterschatten. Die weiteren wissenschaftlichen Angaben darüber interessieren hier weniger, uns interessiert vorläufig nur die Tatsache, daß mit der Neuentdeckung wieder mehr, also helleres Licht auf die Leinwand gebracht werden kann, ohne Mehrausgaben an Stromkosten, oder für wesentliche Neuanschaffungen. Sobald darüber mehr zu erfahren ist, was uns nützlich sein kann, werde ich wieder darüber berichten. J. A.



Anna May Wong und Akim Tamiroff die Hauptdarsteller des Paramount-Films «Der Tyrann des Chinesenviertels».

Die 6 Spitzenfilme führt «Gullivers Reisen» an. Das ist jener Film, der in New York Monate, in London seit über 30 Wochen — also über ein halbes Jahr — ununterbrochen läuft. Dieser Farbenfilm zeigt die Abenteuer und das Schicksal des englischen Seefahrers Lemuel Gulliver, im Reiche der Liliputaner. Die schöne Dorothy Lamour wird in 2 Filmen, in «Typhoon» und «Der Weg nach Singapore» zu sehen sein. «Typhoon» ist eine Technicolor-Produktion im Genre von «Hurricane». In diesem Film spielt Dorothy Lamour mit Robert Preston, Lynne Overman und J. Carol Naish — In «Der Weg nach Singapore» sind Bing Crosby und Bob Hope ihre Partner. Mit «Der Weg allen Fleisches» bringt die Eos einen Spitzenfilm, dessen Thema wir vom Stummfilm her kennen. Damals war es Emil Jannings, jetzt ist es Akim Tamiroff, der die Rolle des Prof. Schilling spielt. Wie der Korrespondent des «Schweizer Film Suisse» in der vorletzten Ausgabe meldete, ist der Paramount-Film «Dr. Cyclops» zurzeit der Sensationserfolg von New York. Ernst Schoedsack, der Regisseur von «King Kong» hat mit «Dr. Cyclops» wieder ein Meisterwerk geschaffen, das in seiner Art einzig dasteht. «Männerfallen» ist die Verfilmung von Sinclair Lewis bekanntem Roman «Man-Trap». Patricia Morison, Ray Milland und Akim Tamiroff — also ein großes Trio — spielen die Hauptrollen dieses mit Spannung erwarteten Paramount-Films.

An der Spitze der 6 Großfilme steht «Geronimo», Paramounts großer Indianerfilm. Mit seinen 10 000 Mitwirkenden und seinen 1½ Mill. Fr. Herstellungskosten läßt dieser Film alles hinter sich zurück, was in diesem Genre bis heute auf der Leinwand zu sehen war. Preston Foster und Ellen Drew spielen die Hauptrollen. Auch der gute Kriminal- und Abenteuerfilm

Mitteilungen der Verleiher

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die neue Produktion der EOS-Film A.-G., Basel

Max Fleischers «Gullivers Reisen» - 2 neue Dorothy Lamour-Filme - «Der Weg allen Fleisches» als Tonfilm - Der New Yorker Sensationserfolg: «Dr. Cyclops»!

Die Eos hat in der vorletzten Nummer des «Schweizer Film Suisse» und mit ihren «Nachrichten» ihre Produktion 1940/41 angekündigt. Sie hat bei den schweizerischen Theaterbesitzern große Ueberraschung hervorgerufen. Tatsächlich hat die

altbekannte Basler Firma für dieses neue Filmjahr ein Programm zusammengestellt, das in seiner Themenauswahl, Reichhaltigkeit und Qualität ein Maximum darstellt. Alle sind sich einig: es ist die beste Produktion, die Eos in den letzten 6 Jahren brachte. Aus 73 zur Verfügung stehenden Filmen hat die Direktion 27 der besten ausgesucht. Alle sind bereits fertiggestellt. Die Vertreter der Eos wissen also, was sie verkaufen.

fehlt im Eos-Programm nicht. Isa Miranda, die in «Hotel Stadt Lemberg» so gut gefiel und eine so vorzügliche Presse hatte, werden wir in dem Film «*Diamanten Lilly*» (prov. Titel) sehen. Georg Brent und der aus «*Katia*» bekannte John Loder spielen noch mit. — Mit «*Der König vom Broadway*» und «*Buck Benny reitet wieder*» hat die Eos 2 große Musik- und Revuefilme in ihrem Programm. Allan Jones und Mary Martin singen und spielen im ersten Film. Weltstadt-Variété-Attraktionen, Amerikas beste Jazzorchester, eine amüsante, mit Wildwest vermischte Handlung, zeichnen «*Buck Benny reitet wieder*» aus. Hier spielen Jack Benny, Ellen Drew und Andy Devine. — Douglas Fairbanks jr. wandert in den Fußstapfen seines großen Vaters. In «*Safari*» hat er endlich eine Rolle, die ihm alle Möglichkeiten bietet, sein Können zu beweisen. Die afrikanische Dschungel ist der Schauplatz dieses Großfilms in dem neben Douglas Fairbanks Madeleine Carroll und Lynne Overman die wichtigsten Rollen spielen. — Mit «*Das Licht erlosch*» bringt die Eos endlich die seit mehreren Jahren angekündigte Verfilmung des bekannten Kipling'schen Romans. Ronald Colman ist der Held des spannenden Geschehens.

Daß die Eos im Genre «*Starke Filme*» führend ist, ist Tatsache und seit Jahren bekannt. Wieder bringt sie in ihrer neuen Produktion 7 ausgesucht gute Kriminalfilme, die sich durch Spannung, Sensationen und gutes Spiel auszeichnen: «*Men-*

schenjäger», «*Bulldogg Drummonds Braut*», «*Vom Täter fehlt jede Spur*», «*Frauen hinter Gittern*», «*Gangster und Spione*», «*Einer für die Todeszelle*», «*Achtung, Ueberfallkommando*.» Zum ersten Mal bringt die Eos in ihrem Programm zudem ein *Joe Brown-Lustspiel*. Joe Brown ist in der Schweiz einer der beliebtesten Komiker. Man sagt von seinem ersten Paramount-Film, daß es sein bester sei.

7 Wildwester, ein Teil davon mit Bill Cassidy, dem Cow-boy-Star Nr. 1, schließen das große Eos-Programm ab. Mit «*Der Revolverheld*», «*Der Löwe von Santa Fee*», «*Das Gesetz der Wüste*», «*Geier der Nacht*», «*Der Schrecken der Savanne*», «*Piraten der Prärie*», «*Hände hoch*» hat der Schweizer Theaterbesitzer 7 qualitativ hervorragende Wildwester in diversen Längen, die sich zur Komplettierung des Programms vorzüglich eignen.

Die Mobilisation hat es mit sich gebracht, daß eine Anzahl Filme aus der Produktion 1939/40 noch nicht angelaufen sind. Besonders gespannt ist man auf die Premiere von «*Chirurgen*» (Dorothy Lamour, John Howard und Akim Tamiroff), «*Der Herr der Meere*» (Douglas Fairbanks jr.), «*Das Testament des Dr. Norman*» (Paulette Goddard und Bob Hope) und «*Flitterwochen auf Bali*» (Fred MacMurray, Allan Jones und Madeleine Carroll) sind drei weitere Paramount-Filme, die nächstens in Zürich, Bern und Basel starten. *de-*

diesen Geburtenrückgang kämpfen die Regierungen mit allen erdenklichen Mitteln; denn schließlich liegt es nicht im Sinne der Fortentwicklung der Welt, daß die besseren Elemente allmählich aussterben. Wer sollte denn am Ende noch die Herrlichkeiten der Erde genießen?

Aus diesen heute so brennenden Problemen heraus ist der hochaktuelle Film «*Dilemma*» geschaffen worden.

Dilemma... aus diesem Titel ist sofort ersichtlich, daß ein Mensch in eine unangenehme, vielleicht furchtbare Zwangslage versetzt wird, wo er zwischen zwei Auswegen wählen muß. Hier nun ist es der berühmte Frauenarzt Dr. Ferrat, der in diese Lage kommt. Dr. Ferrat, der auf eigene Kosten ein Mütter- und Kinderheim hat errichten lassen, wo er verzweifelten Müttern mit Rat und Tat zur Seite steht und ihnen auch Obdach und Pflege gewährt. Seine reizende Tochter Edith fällt auf einem Apachenball, den sie nach einer Abschiedsfeier bei ihrer Freundin Ellen besucht, einem skrupellosen jungen Abenteuerer in die Hände und wird sein Opfer. Edith kann sich später an nichts mehr erinnern; aber die ärztliche Untersuchung ergibt ein Resultat, das den Vater völlig niederschmettert. Darf er seiner Tochter helfen — er, der den Geburtenrückgang sein Leben lang bekämpft hat? Dilemma! Nach furchtbaren Seelenqualen entschließt sich der Vater, seiner Tochter durch ärztliche Kunst zu helfen. Edith stirbt aber dann, als der Vater einige Tage verreisen muß. Es folgt eine große Strafuntersuchung mit Schwurgerichtsprozeß usw. — Aus diesen kurzen Angaben ersieht der Leser, daß es sich um einen sehr interessanten Stoff handelt.

Wir hoffen, daß der fertige Film ganz erstklassig wird, und auch den von den Produzenten erwarteten Erfolg bringt. Und wenn ihre Zuversicht, der Film werde im schweizerischen Filmschaffen eine neue Epoche einleiten, sich erfüllt, so wird dies auch für uns alle, die wir am schweizerischen Filmschaffen lebendigen Anteil nehmen, ein Grund zur Freude sein.

Edwin Wieser.

„Dilemma“

Der neueste grosse Schweizerfilm

Es gibt viele Leute, die den Einfluß der Philosophen auf das Denken der Menschheit und auf das reale Geschehen in einer merkwürdigen Weise unterschätzen. Tatsächlich üben die großen Philosophen entscheidende Wirkungen aus, und ihre Gedanken, die auf Taubenfüßen kommen, regieren die Welt, wie Nietzsche sagte — jener Nietzsche, der selbst zur heutigen

Umwertung aller Werte so ungeheuer viel beigetragen hat. Auch Schopenhauer hat tiefere Spuren im Menschheitsgeschehen hinterlassen, als man gemeinhin glaubt. So ist der erschreckende Geburtenrückgang bei vielen modernen Kulturvölkern nicht nur auf wirtschaftliche Faktoren usw. sondern ganz allgemein auch auf die pessimistische Philosophie zurückzuführen. Gegen

F inserate im Schweizer Film Suisse

bringen den Verleihern Erfolg, dank dem grossen Interesse, das die Lichtspieltheater-Besitzer ihrem obligatorischen Verbandsorgan entgegenbringen. Sie wählen ihre Filme auf Grund der Anzeigen im Verbandsorgan. Der Verlag in Rorschach unterbreitet Interessenten gerne Offerten und besucht auf Wunsch die Verleiherfirmen. Rorschach, Telephon 3.91.